

WER KLEBT, DER LEBT!

Tape Art Klebebänder sind praktisch – aber kann man damit auch Kunst machen? Bisher ist die Klebeband-Kunst in der Öffentlichkeit noch nicht so wahrgenommen worden. Zumindest in Berlin ändert sich das aber gerade: Die deutsche Hauptstadt gilt als eines der Zentren der internationalen Tape Art. Hier ansässige Unternehmen und Künstlerkollektive sorgen mit spektakulären Installationen und Events für Aufmerksamkeit.



Nicolas Lawin (links) und Stephan Meißner gehören zum Gründer-Team von Tape Art Kit.

Bereits seit 2011 hat sich Stephan Meißner der Tape Art verschrieben.

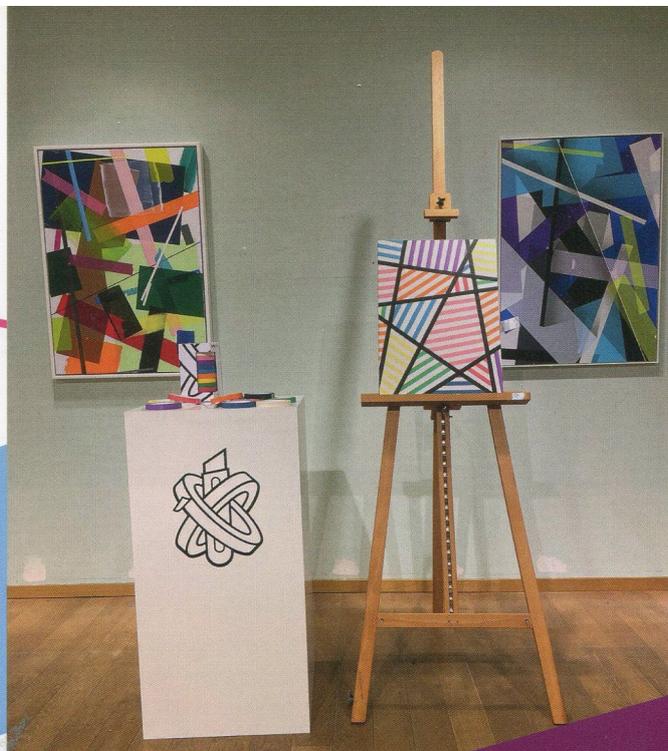
Ihren großen Auftritt hatten die Gründer von „Tape Art Kit“ in der Vox-Sendung „Die Höhle der Löwen“ im September vorigen Jahres. Auch wenn der Deal mit den interessierten Investoren doch nicht zustande kam und den vier Gründern diese Unterstützung nicht zu teil wurde, so wurden sie doch einem größeren Publikum bekannt. Ihr Projekt: Kunst und kreatives Arbeiten mit Klebebändern. „Normalerweise werden Klebebänder meist als technische Hilfsmittel eingesetzt. Man bekommt sie beispielsweise in Baumärkten, meistens aber nur in wenigen Farben und Breiten. Bei uns erhält man Klebebänder, die von der Struktur, der Farbe und der Form her ganz unterschiedlich sind und die man für künstlerische Arbeiten nutzen kann“, erklärt Stephan Meißner von Tape Art Kit. Während er und Nicolas Lawin zum Künstlerkollektiv „Tape That“ gehören und bei Tape Art Kit den kreativen Part übernehmen, kümmern sich Timm Zolpys und Mohammad Gouhneim von „KlebeLand“ um die Produktion und den Vertrieb der Klebebänder. Man kann sie online, aber auch vor Ort in der Oranienburger Straße 102 erwerben. „Ganz bald werden die Klebebänder bestimmt auch überregional in allen Kunstbedarfsläden und Fachgeschäften verfügbar sein“, wünscht sich Stephan Meißner, der früher als Künstler Graffiti's auf Wände gesprüht und sich seit 2011 der Tape Art verschrieben hat.

Im Auftrag der Klebekunst

Was ursprünglich mal als Hobby angefangen hatte, entwickelte sich immer stärker zu einer eigenen Kunstgattung. „Inzwischen arbeiten wir vollberuflich als Künstler. Wir erfahren viel Zuspruch und haben

Mit der Klebekunst entstehen vielfältige Projekte aus unterschiedlich breiten und farbigen Klebebändern.

das Gefühl, dass das Klebeband weiter auf dem Vormarsch ist und irgendwann mal einen festen Platz im Kunstunterricht finden wird“, erzählt Stephan Meißner. Welche Möglichkeiten es gibt, künstlerisch mit Klebebändern zu arbeiten, zeigen die Aktionen des Künstlerkollektivs Tape That: Es beklebt unter anderem Fassaden von Firmen, Clubs, Showrooms, Popup-Stores oder die Wand einer deutschen Schule in Guatemala, es veranstaltet Live-Taping-Shows und kreiert Klebeband-Kunstwerke für Hotels, Büros oder die Deutsche Botschaft in Washington. Zu den Kunden gehören so namhafte Unternehmen wie Nike, Volkswagen, Adidas, Deutsche Bahn oder Google und Porsche.



2019 fand die bis dahin größte Solo-Ausstellung des Kollektivs im Songshan Cultural and Creative Park in der taiwanesischen Hauptstadt Taipei auf satten 750 Quadratmetern statt. Für diese Ausstellung wurde das Künstlerkollektiv unter anderem mit dem renommierten „Red Dot Design Award Best of The Best 2020“ ausgezeichnet.

Für alle geeignet

Die Klebekunst ist aber nicht nur für professionelle Künstler geeignet, sondern für alle, die gern gestalten und ein neues kreatives Hobby ausprobieren wollen. In ihrer sogenannten „Tape Art Academy“ bieten die Gründer von Tape Art Kit daher Workshops für alle an, die sich für die Klebe-

kunst interessieren. Neben den Klebebändern in verschiedenen Farben und Breiten gibt es von den Veranstaltern noch einen Sicherheitscutter, eine Rakel zum Festdrücken und je nach Kit auch ein Seil zum Umhängen. „Wir starten unsere Kurse mit kleinen Präsentationen über Tape Art als Kunstform und geben ein paar inhaltliche Inputs. Danach werden die Grundtechniken geübt, damit sich jeder mit dem neuen Medium vertraut machen kann. Und dann können die Teilnehmer schon gleich loslegen und ihre ersten Kunstwerke unter der Anleitung eines erfahrenen Experten kleben“, erklärt Stephan Meißner.

Ein weiterer Vorteil: Das Arbeiten mit Klebeband bietet einen



Tape Art ausprobieren: Cutter, Rakel, Klebebänder – und schon kann es losgehen! Die nächsten Workshops mit freien Plätzen sollen am 2. und 9. April stattfinden.

viel einfacheren Zugang in die Kunstwelt als mit herkömmlichen Medien wie Öl-, Acryl- oder Sprühfarbe. Wenn mal eine Linie daneben geht, bedarf es keiner langen Trockenzeiten – man entfernt sie einfach wieder und klebt sie noch mal richtig. Auf diese Weise haben selbst die Kleinsten einen Riesenspaß an der Klebekunst.

Auch für die Materialien sorgt das Unternehmen Tape Art Kit: Es gibt beispielsweise Papierklebebänder, die besonders gut für Kinder und Anfänger geeignet sind, da sie sich leicht entfernen lassen. Hier besteht ein Tape Art Kit aus zehn unterschiedlich farbigen Klebebändern, die jeweils 15 Millimeter breit sind. Ebenfalls im Angebot sind Gaffer Tapes, die als Allrounder gelten, da sie stabil und stark klebend sind. Tape Art Kit unterscheidet hier zwischen „Gaffer Rainbow“ mit 14 Millimeter breiten Klebebändern in zehn unterschiedlichen Farben, „Gaffer Neon“ mit

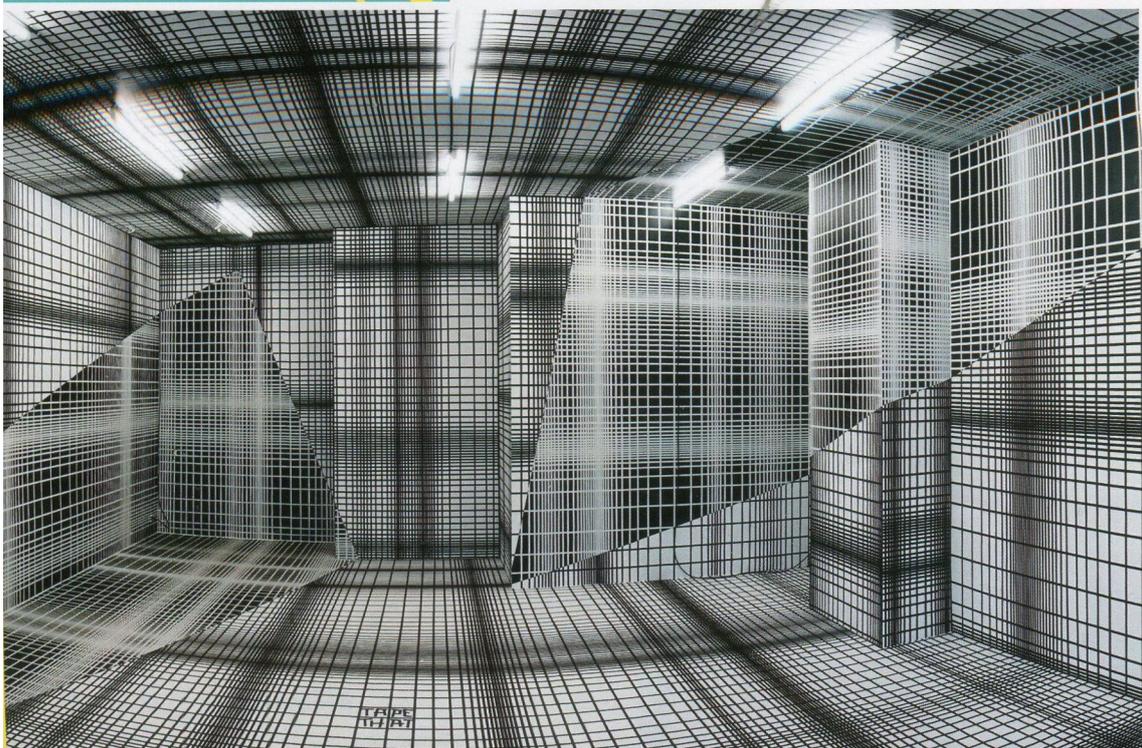
strahlend leuchtenden Neonfarben in Pink, Gelb, Grün, Orange und Schwarz sowie „Gaffer Vinyl“. Letztere Klebebänder sind jeweils 20 Millimeter breit und halten besonders gut auf glatten Oberflächen wie Glas. Für sehr glatte und staubfreie Flächen wie zum Beispiel Kühlschränke oder Fahrradrahmen eignen sich wiederum die Folien-Kits.

Geplante Aktionen in diesem Jahr

Wer sich die sehr modern wirkenden Kunstwerke anschaut, schätzt die Tape Art oft als junge, neue Kunst ein. Dabei hat es den Begriff Tape Art schon in den 1970er Jahren gegeben, damals noch als Unterart der Urban Art und Street Art. Und sogar noch früher, nämlich während des Spanischen Bürgerkriegs von 1936 bis 1939, wurde die Klebekunst bereits gesichtet. Wegen vieler herumfliegender Glasscherben wurden damals Geschäftsleute aufgefordert, ihre Schaufenster

mit Hilfe von Klebebändern zu sichern. Die dabei entstandenen Motive zeigten bereits künstlerische Ansätze. Nicht ganz so lange her ist die erste internationale Tape Art-Gruppenausstellung in Berlin: Die Tape Art Convention wurde vom Kollektiv Tape That organisiert und fand 2016 in der Berliner Neurotitan Galerie von Schwarzenberg statt. Skulpturen, Rauminstallationen sowie hinterleuchtete Bilder von Künstlern wie Benjamin Murphy aus London, dem Australier Buff Diss, dem Niederländer Max Zorn und natürlich Tape That aus Berlin zeigten die Vielfalt der Tape Art.

Was planen die Gründer von Tape Art Kit für dieses Jahr? Angekündigt ist beispielsweise ein Klebeband Kit, das sich Tape Art-Fans ganz nach Bedarf mit individuell ausgesuchten Farben, Breiten und Materialien zusammenstellen können. Ein weiteres Ziel sind vermehrte Kontakte zu Geschäften und Schulen, in denen das Unternehmen die Klebekunst samt den dazugehörigen Produkten und Workshops vorstellen möchte. Und ganz wichtig: Die Tape Art Convention, die für Mai geplant ist. Weitere Highlights sind außerdem eine Ausstellung in Taiwan, an der Künstler von Tape That mitwirken, und eine Kunstaktion rund um einen Zug: „Anlässlich des chinesischen Neujahrs- und Laternenfestes bekleben wir einen Zug mit auf Licht reagierenden Materialien, der durch Kaohsiung, die zweitgrößte taiwanische Stadt, fährt“, freut sich Stephan Meißner. **sb**



Eins der faszinierenden Klebekunstwerke von Tape That auf der Tape Art Convention 2020.